FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb
Francke, Gotthilf August

Tarangambadi, 01.01.1731-31.12.1731

5. November 1731

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176705

Visual Library

darauf Wasser gegossen wäre. Wann nun Leute getauffet werden sollen, so nähmet der Priester mit einer Zange ein Stück Fleisch heraus, und bisset an, und hernach die Leute einer nach dem andern. Darauf begiesset er sie mit besagtem Wasser: und alsdann müssen sie des Priesters Unterricht annehmen. Ingleichen, wer sich zu der Europäer Religion begebe, der stey so gut als ihr Volcke, und müsse gewärtig seyn, daß er zu Schiffe gebracht und weggeführet würde. Man sagte hierbey den unsrigen, daß sie mehr Ursach hätten mit solchen armen Leuten Mitleiden zu tragen, als sich über sie zu erzürnen.

Den 5ten Nov. starb ein Caffiar aus unserer Gemeine, Namens Arulappen, (das ist, Johann,) an einer Verkühlung, die er davon gekriegt, daß er sich neulich, da es ein Paar Tage hinter einander stark geregnet hatte, mit kalem Wasser gebadet, davon er auch die Epilepsie bekam, die hier zu Lande Jani (c) genannt wird. Als er vor zwey Tagen in der Nacht mit ihm sehr schlecht geworden, bedauret er, daß ihn der Medicus, seinem Versprechen nach, deßhalb nicht vorher gewarnet, damit er uns noch zu sich rufen könnte, das Heil. Abendmahl zu empfangen und die Seinigen uns anzubefehlen. Nachdem er aber doch die Nacht überlebet, und man ihm, auf sein Begehren, das Heil. Sacrament ausspendete, bezeugete er eine grosse Reue darüber, daß er in der vorigen Zeit nicht recht ernstlich nach dem Reiche Gottes getrachtet, sondern noch Thapâsam, das ist, die Welt-Begierde, bey sich geheget; da ihn denn Gott zuletzt öfters mit schwerer Krankheit heimgesucht. Weil aber

Tod eines Malabarischen Christen.

(c) Auf Malabarisch Sani, welches auf den Saturnum bedeutet. Condin. XXV. p. 115.

aber Gott vielleicht gesehen, daß er noch nicht der Seligkeit würdig wäre, so hätte er ihn nicht so unbereitet aus der Zeit in die Seligkeit rücken wollen, sondern ihn noch Zeit und Raum geleistet. Jetzo nun hätte er durch göttliche Gnade keine Begierde mehr nach dieser Welt, sondern derselben gantz abgesagt. Das eine, was er noch, ehe er mit Freudigkeit aus dieser Welt abscheide, auf seinem Hertzen habe, wäre, daß er uns sein Weib und Tochter anbefohlen wollte: welches er, nach ihrer gemüthlichen Weise, also that, daß er beyder Hände in des Missionarii Hand schlug. Wir können ihm das Zeugniß geben, daß er die ihm gegebene Ermahnungen dergestalt bey sich fruchten lassen, daß er in der letzten Zeit recht angefangen wieder die ihm anklebende Trägheit zu kämpfen, und sich das Ziel seiner Seelen besser, als vorhin, angelegen seyn zu lassen. Noch möchte hierbey nicht zu vergessen seyn, daß sein Nachbar, ein Heyde, mit zugegen war, als man ihn in seiner Krankheit vorhin einmal besuchte. Diesem stellete man vor die Hinfälligkeit des menschlichen Lebens, und ermahnete ihn kürtzlich, sich des Zustandes der Seelen nach dem Tode forthin näher zu erkündigen. Nachher ist er nun auch gekommen, und hat sich angemeldet zum Christenthum zu treten.

Teutsches ABC-Blatt.

Eodem wurdt in der Buchdruckerey das Teutsche ABC, nebst den fünff Hauptstücken des kleinen Catechismi, auf einem Quart-Blatt abgedruckt, zum Gebrauch einiger Knaben im Seminario, welche die Teutsche Sprache zu lernen anfangen.

Bericht eines Gefühlten Sorge, Sehen im Land.

Den 7. Nov. brachten, wie ordentlich alle Löbnungs-Tage geschieht, die Land-Catecheten und ihre Gehülfen ihr Tage-Register, darin sie von ihrer Arbeit im vergangenen Monat Nachricht gaben.